

PRESSEINFORMATION

Keine Geburten mehr im Frechener Krankenhaus?

Zu wenig Hebammen im Kreißaal des St.-Katharinen-Hospitals

Köln, 11. September 2018. Dem Kreißaal im Frechener St.-Katharinen-Hospital droht die sofortige Schließung. Nicht einmal die Hälfte der dort arbeitenden Beleghebammen können aktuell noch im Dienst sein.

Der Frechener Kreißaal mit seiner nahezu Eins-zu-Eins-Betreuung war bisher für schwangere Frauen eine gute Alternative zu den großen Geburtsstationen in Köln oder wenn die umliegenden Kreißäle überfüllt waren. Auch die vorübergehende Schließung des Kreißaales im Bergheimer Maria-Hilf-Krankenhaus konnten die Hebammen in Frechen gut auffangen.

„Schließt der Frechener Kreißaal tatsächlich, wird sich die für Schwangere ohnehin schon sehr angespannte Lage in und um Köln weiter verschärfen,“ fasst Katharina Desery von der Elterninitiative Mother Hood e. V. zusammen.

Putzen statt Geburtsbegleitung

Grund für die angespannte Personalsituation sind zum einen krankheitsbedingte Ausfälle. Zum anderen hatten die Hebammen in den letzten Monaten um eine bessere Vergütung für Tätigkeiten gebeten, die nicht mit der Begleitung von Geburten zusammenhängen. Dazu zählt zum Beispiel das Putzen des Kreißaales oder administrative Aufgaben wie Materialbestellung PC Eingabe.

Statt einer unkomplizierten Lösung, antwortete die Geschäftsführung mit Hausverbot für zwei Hebammen. Die Verhandlungen gerieten ins Stocken. Die Geschäftsführung hat kein entsprechendes Gegenangebot formuliert.

„In Frechen arbeiten 10 hochmotivierte freiberufliche Hebammen. Doch leider legt uns die Klinikleitung aktuell unüberwindbare Steine in den Weg, weswegen der Dienstplan in den nächsten Wochen nur lückenhaft gefüllt werden kann“, heißt es aus dem Frechener Hebammenteam. „Da eine Versorgung bei Geburt und Wochenbett rund um die Uhr notwendig ist, droht die Schließung der geburtshilflichen Abteilung! Diese hat nicht nur

Bundeselterninitiative zum
Schutz von Mutter und Kind
während Schwangerschaft,
Geburt und 1. Lebensjahr

Mother Hood e.V.
Brahmsstr. 12a
53121 Bonn

info@mother-hood.de
www.mother-hood.de

Geschäftsführender Vorstand:
Katharina Desery
Franziska Kliemt
Myriam Maldacker



Konsequenzen für die werdenden Eltern, sondern bedroht ebenso akut die wirtschaftliche Existenz der Hebammen.“

“Wir wünschen uns eine schnelle Lösung, die die Arbeit der Hebammen wertschätzt“, sagt Katharina Desery. “Denn eins muss allen klar sein, ohne Hebammen können Frauen ihre Kinder nicht sicher auf die Welt bringen“.

Über Mother Hood e. V.:

Bei Mother Hood e.V. setzen sich Eltern bundesweit für eine gute Versorgung von Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt ein. Durch Kreißaalschließungen, Personalmangel in Kliniken und Lücken in der Hebammenversorgung ist eine sichere Geburtshilfe nicht mehr überall gegeben. Zu den Hauptforderungen von Mother Hood gehören unter anderem die 1:1 Betreuung durch eine Hebamme und das Recht auf die freie Wahl des Geburtsortes (www.mother-hood.de).

Pressekontakt: Mother Hood e . V. - Bundeselterninitiative zum Schutz von Mutter und Kind während Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr, Brahmsstr. 12A, 53121 Bonn. Katharina Desery, Tel. 0163/ 7274735, E-Mail: k.desery@mother-hood.de.

Sandra Murn aus dem Frechener Hebammenteam beantwortet ebenfalls sehr gerne Ihre Fragen, Mobil: 0157-751 8 53 50 hebamme@sandra-murn.de